

2022

Entry Nr. 071 Second Un-named Moko Man

Aaron Spencer Fogleman
Northern Illinois University, aaronfogleman@niu.edu

Robert Hanserd

Follow this and additional works at: <https://huskiecommons.lib.niu.edu/history-500africanvoices>



Part of the [Africana Studies Commons](#), [African History Commons](#), [African Languages and Societies Commons](#), [American Studies Commons](#), [Caribbean Languages and Societies Commons](#), [Digital Humanities Commons](#), [English Language and Literature Commons](#), [Latin American History Commons](#), [Missions and World Christianity Commons](#), [Other French and Francophone Language and Literature Commons](#), [Other German Language and Literature Commons](#), [Other Spanish and Portuguese Language and Literature Commons](#), and the [United States History Commons](#)

Recommended Citation

Entry Nr. 071 Second Un-named Moko Man, Huskie Commons, Northern Illinois University, Fogleman, Aaron Spencer and Hanserd, Robert, *500 African Voices*, 2022.
<https://huskiecommons.lib.niu.edu/history-500africanvoices/65>

This Oral History is brought to you for free and open access by the Other Faculty Publications at Huskie Commons. It has been accepted for inclusion in 500 African Voices by an authorized administrator of Huskie Commons. For more information, please contact jschumacher@niu.edu.

Aaron Spencer Fogleman and Robert Hanserd (eds.), *Five Hundred African Voices: A Catalog of Published Accounts by Africans Enslaved in the Transatlantic Slave Trade, 1586-1936* (Philadelphia: American Philosophical Society, 2022).

<i>Catalog number:</i>	71
<i>Name(s) of African providing account:</i>	Second un-named Moko man
<i>Date account recorded:</i>	1767-68
<i>Date account first published:</i>	2000-2002
<i>Date of entry creation or last update:</i>	28 January 2022

Source:

Aspects of her life story printed on p. 434-436 and 487 in vol. 1 of C. G. A. Oldendorp, *Historie der caribischen Inseln Sanct Thomas, Sanct Crux und Sanct Jan, insbesondere der dasigen Neger und der Mission der evangelischen Brüder unter denselben: kommentierte Ausgabe des vollständigen Manuskriptes aus dem Archiv der Evangelischen Brüder-Unität Herrnhut*, edited by Gudrun Meier et al. (= Volume 51 in the series *Abhandlungen und Berichte des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden*). Berlin, Germany: VWB, Verlag für Wissenschaft und Bildung, 2000-2002.

Comments:

Oldendorp took the following information from two Moko men and one woman (Nr. 70-72) without distinguishing which individual provided specific information.

Original German –

“An die Karabari grenzen auch die Mokko, von welchen ich zween Neger und eine Negerin gesprochen habe. Sie hatten zwischen den Augen und Ohren und auf den Backen kleine schmale Schnitte nebeneinander. Sie sind auch am Leibe, vorn und hinten, sehr regulär und artig gezeichnet. Sonderlich haben sie auf dem Bauche bis zur Mitte der Brust eine schöne Figur, wie Laubwerk oder Spitzen, mit einer zierlichen Einfassung an beiden Seiten des Vorderleibes. Nicht alle haben solche Zeichnungen. Manche fürchten sich für dem Schneiden und lassen sich nur am Kopfe zeichnen.

Der Mokko Nachbarn sind auch die Bobumda. Eine von ihnen weit entfernte Nation nannten sie Inna und sagten von diesen Schwarzen, daß sie Menschen fräßen, ja daß sie zu dem Ende Menschen verschnitten, in einen Stall tären und mästeten und, wenn sie könnten, auch Blanke dazu fingen.

Gott, der im Himmel ist, der die Welt gemacht hat und alles regieret, heißt in ihrem Lande Abassi. Wenn sie ein Anliegen haben, so gehen sie aus dem Hause, fallen nieder und

beten zu ihm. Der Name des Teufels ist Dausoa. Dieser streitet mit Gott und will sonderlich die Toten nicht zu ihm lassen. Sie zeigen ihm aber die Zeichen an ihrem Leibe, beweisen damit, daß sie zu Gott gehören, und der Teufel muß sie beim Anblick derselben gehen lassen. Die Seelen kommen also zu Gott, von den Leibern wußten sie in ihrem Lande nichts, als daß sie in der Erde bleiben.

Außer Abassi beten sie auch gewisse Bäume an und opfern ihnen. Wenn ein Mann krank ist, so schlachten sie einen Bullen bei einem solchen Baum, und wenn eine Frau krank ist, eine Kuh. Von dem Fleisch lassen sie etwas für gewisse Vögel liegen, die sich immer da aufhalten. Fressen es diese, so soll der Kranke sterben, sonst aber gesund werden. Es sind auch Neger und Negerinnen daselbst, die ihnen Arznei geben und sich zugleich als Geistliche aufführen, die ihnen dieses oder jenes zu opfern auflegen und vorschreiben, wie sie sich verhalten müssen. Bisweilen muß der Kranke einen Hahn zur Wiedererlangung seiner Gesundheit opfern. Er wird geschlachtet und von seinem Blut etwas auf die Medicin gesprengt. Sein Fleisch wird von dem Kranken gegessen oder ihm zu essen verboten.

Wenn auf jemand Verdacht eines schweren Verbrechens fällt, sonderlich daß er eine Person vergeben habe, so muß er durch einen Trank, der für ihn von den Geistlichen bereitet wird, seine Unschuld beweisen. Diesen muß er in einer Versammlung trinken. Ist er unschuldig, so hebt er den rechten Fuß auf und gibt ihn wieder von sich, widrigenfalls stirbt er davon und wird in Stücken gehauen und ins Wasser geworfen. Sonst müssen sich Missetäter auch selber erhenken. Meistens werden sie aber zu Sklaven verkauft.

Der Tod eines Gouverneurs wird geheim gehalten, damit man sich derjenigen, die mit ihm begraben werden müssen, bemächtigen könne. Diese sind seine erste Frau, alle seine Diener und außerdem ein großer Haufen, so viele nämlich aus der Nachbarschaft, wohin viele Meilen weit, Menschen zu fangen, ausgeschickt wird, zusammengebracht werden können. Ein Teil dieser Schlachtopfer wird an dem Platz hingerichtet, wo der Verstorbene sich gewaschen hat, ein anderer, wo er seinen Abtritt gehabt hat und an mehr solchen Stätten, der größte Teil aber bei seinem Grabe. Es wird allen der Kopf abgehauen. Der Tote wird in eine Kiste gelegt und in eine große Gruft beigesetzt. Die Getöteten kommen alle vor ihm zu liegen, so daß er wie in einer Kammer ist und die andern ihren Platz in der Vorkammer haben.

Ein Gouverneur hat eine große Menge Weiber, daß er sie selbst kaum alle kennt. Andere Neger haben deren auch so viele, als sie ernähren können. Ledige Personen können miteinander machen, was sie wollen; doch bekommt ein geschwächtes Weibsbild nicht leicht einen Mann. Wenn aber jemand eine Person als seine Frau zu sich nimmt, und ein anderer läßt sich mit ihr ein, so rächt er sich an ihm, wenn er stark genug dazu ist, und bringt ihn entweder um oder schickt ihn den Blanken zum Sklaven. Der Gouverneur gibt selber den Rat, wenn ihm ein solcher Fall vorgebracht wird, sich Recht zu schaffen.

Die Beschneidung halten sie für einen von Gott verordneten Gebrauch und verachten alle, die nicht beschnitten sind. Ihre Ärzte verrichten sie an den Knäblein den folgenden Tag nach ihrer Geburt. Von manchen Kindern sagen sie aber, daß sie sterben würden, wenn man sie so jung beschnitte. Solche lassen die Eltern erst zehn bis zwölf Jahre alt werden. Und wenn die Beschneidung alsdann vor sich gehet und die Knaben davon wieder geheilet sind, so ist ein großes Fest mit Essen, Schießen, Singen und Tanzen, und sie bekommen viele Geschenke.”

English translation (Aaron Spencer Fogleman, 2022)

“Bordering on the Karabari are the Moko, and I spoke with two Negroes and one Negress from this group. Each had two small cuts next to each other running from their eyes to their ears and across their jaws. They are also nicely and skillfully marked on their bodies in the front and rear, especially from the stomach to the middle of the breast, where there is a beautiful form, like leaves or lace, with a delicate border on both sides of the front of the body. Not everyone has such markings. Some are afraid of being cut and only let themselves be marked on their head.

The neighbors of the Moko are the Bobumda. A nation that is a great distance from them is called the Inna, and they said that they eat people, indeed that they put them into a stall to fatten them for that purpose. If they could, they would do the same to white people.

In their country God in heaven who made the world and rules everything is called Abassi. When they have a problem, they go outside, fall down, and pray to him. The name of the Devil is Dausoa, who quarrels with God and tries to prevent the dead from going to him. But when people show Dausoa the markings on their body, proving that they belong to God, then he must let them go. The souls go to be with God, but they [the people with whom Oldendorp spoke] did not know what happened to the bodies, except that they remained in the earth.

Besides Abassi, they also pray and make sacrifices to certain trees. If a man is sick, they slaughter a bull by such a tree, and when a woman is sick, a cow. They leave the meat for certain birds that always roost there, and if they eat it, then the sick people die. If not, then the sick people become healthy again. There are also Negroes and Negresses who administer medicine and are spiritual practitioners. They tell people what they might sacrifice or prescribe how they should behave. Sometimes the sick person must sacrifice a rooster to recover their health. The rooster is butchered, and the blood springing from it is used in medicine. The meat might be eaten by the sick person, or he might be forbidden to eat it.

If someone is accused of a serious crime, especially if he swindled someone, then he must drink a potion prepared by a spiritual person that will prove his innocence. This he must do before a gathering of people. If he is innocent, he raises his right foot and throws it up. If the opposite is true, he dies from the potion and is cut into pieces and thrown into the water. Otherwise, offenders must hang themselves. Most, however, are sold as slaves.

The death of a governor is kept secret, so that one can prepare those that must be buried with him. This includes his first wife, all of his servants, and a great number that are captured by people in the neighborhood who are sent out many miles to bring them in. A part of this large sacrifice is executed at the place where the deceased had washed himself. Another part is sacrificed at the many sites where he had been, but the greatest part are sacrificed at his grave. All of them are beheaded. The dead governor is laid in a chest and set in a large tomb, and those who are killed are lain before him, so that he is in a chamber, and the others are laid in their place in the antechamber.

A governor has such a large number of wives that he hardly knows them all. Other Negroes have as many as they can support. Single people can do what they like with each other, but a fallen woman does not easily get a husband. However, when someone takes a person as his wife and another has intercourse with her, he avenges that man, if he is strong enough to, and either kills him or sends him to the Whites (Blanken) to become a slave. The governor himself provides counsel, when such a case is brought before him, to serve justice.

They consider circumcision to be a God ordained practice ordained and despise those who are uncircumcised. Their doctors perform this on little boys the day after their birth.

However, they say that some children would die if circumcised while so young. In such cases the parents wait until the boy is ten or twelve years old. And after the circumcision takes place and the boys are healed, a large festival is held with food, shooting, singing, and dancing, and the boys receive many gifts.”

Text of Account:

Original German –

“Ein anderer wurde von dem Regenten seines Landes immer zu den Blanken geschickt, die Bezahlung für die gelieferten Sklaven zu holen. Auf einer solchen Reise wurde er von weggelaufenen Gefangenen gefangen und zum Sklaven verkauft.”

English translation (Aaron Spencer Fogleman, 2022)

“Another [Moko man] was regularly sent by the regent of his country to the Whites (*Blanken*) to pick up their payment for the slaves he had delivered. During one such trip he was captured by runaway captives and sold as a slave.”

This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).